

Abschlussbericht Auslandssemester Arizona State University

Vor der Abreise

Visum

Wie wir alle die Amerikaner kennen, ist das Visum eine größere Angelegenheit. Das akademische Auslandsamt veranstaltet eine ziemlich hilfreiche Infoveranstaltung, bei der ihr alles Wichtige mitgeteilt bekommt, um das Visum selbst müsst ihr euch aber selbst kümmern. Allgemein kann ich aber sagen, dass hierfür mehrere online Anträge und ausgedruckte Bestätigungen gebraucht werden, das DS2019 (ein Dokument, das die Uni euch über Frau Trnka zukommen lässt) und ein persönlicher Besuch in der Botschaft in Frankfurt. Insgesamt kostet das Visum etwa 300 Dollar und sobald man das DS2019 zugeschickt bekommen hat, sollte man sich darum kümmern, um unnötigen Stress zu verhindern.

Versicherung

Die ASU verpflichtet jeden international student dazu, die „Aetna“-Versicherung abzuschließen. Punkt. Ich hatte im voraus eine deutsche Auslandsversicherung abgeschlossen, die wurde jedoch von der Uni nicht anerkannt und auch kein anderer der Internationals ist aus dieser Versicherung herausgekommen. Teil der Aetna-Versicherung ist es, dass man in jedem Fall (außer falls man in die Notaufnahme gebracht wird) zunächst die Ärzte der Health Services auf dem Campus aufsuchen muss, sonst wird es ziemlich teuer. Pro Arztbesuch zahlt man dann 25 Dollar Gebühr (wir sind in den USA, alles kostet hier Gebühren), die Ärzte an sich sind aber sehr professionell und man wird gut versorgt.

Kurswahl

Die Kurswahl ist je nach Fakultät („College“) und Studiengang eine verdammt aufwendige Angelegenheit. Mein Studienfach, Biowissenschaften, hat es mir hier sehr schwer gemacht. In jedem Fall, schreibt eurem Academic Advisor auf jeden Fall zunächst eine Email und kümmert euch sobald ihr die Zusage habt um die Kurse. Auf der Website eurer Fakultät sollten die Academic Advisors einfach zu finden sein und im Normalfall sind sie sehr hilfsbereit. Schreibt euch eine Liste an Wunschkursen heraus und achtet auch auf die Voraussetzungen dafür.

Im schlimmsten Fall müsst ihr jedem einzelnen Professor eine Email schreiben und um die Erlaubnis bitten, den Kurs zu besuchen. Selbst wenn der Kurs laut online Portal schon voll ist kann es sich lohnen eine Email zu schreiben, der Professor kann einen „override“ geben und, obwohl der Kurs schon voll ist, zusätzliche Studenten akzeptieren. Jeder Kurs hat eine dreistellige Nummer, wobei damit der Schwierigkeitsgrad angegeben wird. Für Bachelorstudenten sind die Kurse 100-400 vorgesehen.

Wohnungssuche

Am einfachsten ist es sich für einen der vielen Apartmentkomplexe zu bewerben. Der eindeutige Vorteil ist es hierbei, dass man sich nicht um Mitbewohner und meistens nicht um Möbel kümmern muss, das organisiert die Verwaltung der Apartments. Nachteile dieser Apartmentkomplexe ist es, dass keiner (!!) für ein Semester vermietet; es sind alles vertraglich geregelte Jahresmieten und aus diesen Verträgen kommt man nur im Todesfall heraus. Wenn man nur ein Semester in Tempe verbringt, kann man es versuchen einen amerikanischen Studenten zu finden, der in derselben Zeit im Ausland ist. Es gibt facebook Gruppen (zB Arizona State University Housing), in denen man

gezielt nach Zimmern suchen kann. Ein weiterer Nachteil ist der Preis. Pro Zimmer zahlt man in einem dieser Apartmentkomplexe zwischen 650 und 1000 Dollar pro Monat, je nach dem was für einen „Luxus“ man braucht. Empfehlen kann ich durch eigene Erfahrung oder Erzählung von Freunden Gateway (bester Pool in Tempe), Vertex, University House (hier einziehen wenn man 24/7 feiern will), 922 Place, The District oder W6 (unmöbliert, teuerstes und luxuriösestes Gebäude in Tempe). Diese Wohnmöglichkeiten sind alle Off-Campus, zu On-Campus-Housing habe ich leider keinerlei Erfahrungen.

Außerdem sollte darauf geachtet werden, dass das Zimmer 1 bis 1.5 Meilen vom Campus entfernt sind, weil es sonst gerade im August und September einfach zu heiß ist um größere Entfernungen zurückzulegen.

In Tempe

Erste Tage

Die ASU ist die größte Campus-Universität in den USA, was einem in den ersten Tagen auch dauernd gesagt wird. Außerdem gibt es viele Info- und Orientierungsveranstaltungen, die es sich lohnt zu besuchen. Meistens gibt es gratis Essen (Pizza und Hot Dogs, typisch Amerikaner) und gratis T-Shirts und anderen Krimskrams. Diese Orientierungsveranstaltungen sind auch die beste Möglichkeit um erste Freundschaften zu knüpfen.

Was am Anfang vor allem ungewohnt ist, sind die Temperaturen. Tempe liegt mitten in der Wüste und im August gehen die Temperaturen gerne auf die 40-45°C hoch. Man gewöhnt sich aber relativ schnell daran, solange man genug trinkt.

Die Umgebung

Die Region Phoenix geht von einer in die andere Stadt fließend über. Tempe ist eine dieser Städte um Phoenix und von der Einwohnerzahl ähnlich groß wie Heidelberg, obwohl es viel größer vorkommt. Die Stadt ist wirklich sehr zersiedelt und überhaupt nicht vergleichbar mit europäischen Städten. Trotzdem bietet es sich an ein Fahrrad zu kaufen (neu bei Walmart ab ca 70 Dollar), man ist einfach viel mobiler.

Leben an der Uni

Das System der amerikanischen Universitäten ist sehr verschieden zu dem was wir gewohnt sind und erinnert eher an die Oberstufe in Deutschland. Es gibt mehrere midterm exams und die Endnote besteht nicht nur aus Midterms plus Final, sondern unter dem Semester gibt es pro Fach auch mehrere Hausaufgaben und auch Anwesenheit kann in die Note zählen. In jedem Fall wird alles Wichtige in einem Dokument („Syllabus“) zusammengefasst, das man für jeden Kurs online herunterladen kann.

Die Bestehensgrenze liegt normalerweise bei 70%, was aber gut machbar ist.

Reisen

Der Flughafen in Phoenix kann problemlos mit dem Auto oder auch öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden und liegt perfekt, um die Westküste der USA zu erkunden. LA, San Diego und Las Vegas sind jeweils 5 Autostunden entfernt und San Francisco kann in zwei Stunden mit dem Flugzeug erreicht werden.

Allerdings sollte man in Arizona auch auf jeden Fall den Grand Canyon besichtigen und

es gibt generell viele Naturschönheiten zu sehen, die sich auf jeden Fall lohnen. Um sich hier auf dem Laufenden zu halten, kann man dem AOC (Arizona Outdoors Club) beitreten. Die Mitglieder organisieren selbstständig die verschiedensten Ausflüge und man kann auch kostenlos Ausrüstung (Zelte etc) mieten.

Ausgehen

Die ASU ist in den letzten Jahren zwar von ihrem ersten Platz der amerikanischen Party-Unis verdrängt worden, trotzdem kann man sich hier nicht beschweren. Generell gilt, Alkohol ab 21 und da wird auch streng drauf geachtet. Die meisten Bars und Clubs findet man auf der Mill Avenue. Großraum-Clubs findet man in Oldtown Scottsdale, das ist aber ca 20min mit dem Auto entfernt. Akzeptiert werden hier von den Türstehern keine (!) internationalen Führerscheine oder Ausweise, nur Reisepässe oder US-IDs. Einen amerikanischen Ausweis kann man sich aber für 12 Dollar beim DMV beantragen.

Sonstiges

Ein Auto braucht man nicht unbedingt. Die Stadt hat ein gratis Bussystem entwickelt (Orbit) und es gibt Straßenbahnen (light rail), mit denen man nach Downtown Phoenix oder auch an den Flughafen kommt.

Sonst empfiehlt es sich, die Apps Uber und Lyft zuzulegen, mit denen man relativ preisgünstig Taxi fahren kann.

Ich selbst war nur ein Semester an der ASU, ich würde es aber jedem empfehlen ein ganzes Jahr zu gehen, weil ihr die beste Zeit eures Lebens haben werdet.

Go Devils!